

PROJEKTCHOR ROMA SONGS



Ceija Stojka

PROGRAMMHEFT

ROMA SONGS & KANTATE «WIR KINDER DER LANDSTRASSE»

mit «SEBASS»

- Sa, 28.10.23, 20:00 Winterthur, ev.ref.Kirche Wülflingen
So, 29.10.23, 18:30 St.Gallen, Kirche St. Laurenzen
Sa, 09.12.23, 20:00 Zürich, Citykirche St. Jakob
So, 10.12.23, 18:30 Bern, Aula «PROGR» Zentrum für Kulturproduktion



Ideel unterstützt von: «Radgenossenschaft der Landstrasse»
«Genossenschaft fahrendes Zigeuner-Kultur-Zentrum», Verein «Romano Dialog»

Begrüssung

Wir begrüßen Sie zu unserem Konzert **Roma Songs & Kantate «Wir Kinder der Landstrasse»**.

Beginnen hat das ganze 2020 in der Corona Zeit, als die Chorarbeit zum Erliegen kam. Und es entstand die Idee, Roma Songs für gemischten Chor zu bearbeiten. Diese sind 2021 im Eigenverlag «Stimme & Chor» in zwei Bänden erschienen. Damals entstanden Kontakte zu Stefan Heinichen und Nehrun Aliev (Winterthur), zu „Gomo“ Steinbrinker (Hamburg), zu der Ceija Stojka Foundation und Familie Stojka und zur Familie Samer aus Österreich, Hilfe durch Jana Beck und Matthias Gerber, Winterthur.

Die Chorsätze in der Hand, folgte die Sehnsucht, diese auch aufzuführen. Auf ein Inserat und die Mund zu Mund Suche für ein **Chorprojekt Roma Songs** meldeten sich in kurzer Zeit über 30 Sänger:innen.

Auf der Suche nach Liedern und Musik, die sich mit dem Völkermord an den Roma und Sinti während der Nazizeit beschäftigen, hörte ich vom Auschwitz Requiem von **Roger Moreno-Rathgeb**. Und so fuhr ich zum Besuch nach Holland. Schnell wurde klar, dass sein beeindruckendes Werk über die Opfer in Auschwitz für Philharmonisches Orchester und Chor für unseren Laien-Projektchor nicht aufführbar ist.

Auf meine Frage, ob Roger etwas für uns Singbares für den Projektchor Roma Songs komponieren könne, entstand die Idee zur Kantate **«Wir Kinder der Landstrasse»** zu einem Schweizer Thema: Das 1926 gegründete Hilfswerk von Pro Juventute „Kinder der Landstrasse“ mit dem Ziel die Lebensweise der Jenischen zu zerstören, raubte in der Zeit seines Bestehens bis 1973 ca. 600 Kindern ihren Eltern. Roger Moreno Rathgeb ist selbst in der Schweiz geboren und in Zürich aufgewachsen.

Wir wünschen Ihnen nun Konzerte mit vielen Begegnungspunkten mit Facetten der Kultur und dem Schicksal von Roma, Sinti und Jenischen. Die Musik möge unsere Herzen öffnen.

Gedankt sei an dieser Stelle Allen, die diese Aufführungen ermöglichten und ermöglichen.

Martin Lugenbiehl, Projektleiter und Dirigent

Inhalt

Begrüssung	Seite 2
Inhalt, Die Benefizkonzerte	Seite 3
Programmübersicht	Seite 4
Die Roma Songs	Seite 5
Die Komposition «Wir Kinder der Landstrasse»	Seite 5
Der Komponist Roger Moreno-Rathgeb	Seite 6
Ceija Stojka - Malerin, Musikerin, Schriftstellerin	Seite 6
Der Projektchor Roma Songs und Dirigent	Seite 7
Die Band «Sebass»	Seite 7
Jenische, Sinti und Roma in der Schweiz	Seite 8
Texte der Lieder	Seite 9-14

Benefizkonzerte:

Wir singen bei den Konzerten Benefiz für folgende Projekte:

1. Unterstützung der **Jugend- und Kinder-/ Musikschule «MUSIK 4 All»** in Plementina, Pristina, Kosovo. Ziel der Musikschule ist es, in dem multi-ethnischen Ort Plementina, in dem Albaner, Serben, Roma, Aschkali und Andere zusammenleben, Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, zusammen zu musizieren und Instrumente zu erlernen. Kontakt: tanja.polli@indyaner.ch
2. Unterstützung der Arbeit folgender Organisationen in der Schweiz:
 - **«Radgenossenschaft der Landstrasse»** mit ihrer sozialen und kulturellen Arbeit. (Sie ist politische und kulturelle Vertretung der Jenischen und Sinti in der Schweiz.) www.radgenossenschaft.ch
 - **«Genossenschaft fahrendes Zigeuner-Kultur-Zentrum»**. Sie organisieren Kulturtage in Zürich, Winterthur und St.Gallen und weiteren Orten. www.zigeuner-kultur-zentrum.ch
 - **«Verein Romano Dialog»** fördert den kulturellen Austausch von Roma und SchweizerInnen in der Schweiz. www.romanodialog.org

Konzert - Programm

1. Teil: Gegen Vertreibung, Diskriminierung und Völkermord

Lieder der europäischen Roma und Sinti:

1. «Ausvicate hi kher baro»
2. «Dzas Cali Familija»
3. «Djelem Djelem» (Hymne der Roma)
4. «Pasija pre tschjar tumano»

Uraufführung Kantate op. 22 «Wir Kinder der Landstrasse»

Auftragskomposition von Roger Moreno-Rathgeb (Komponist des «Auschwitz-Requiem») (*1956)

Mit den 4 Teilen:

Teil I Ballade: Ballade der geraubten Kinder

Teil II Marsch: Marsch der verlorenen Seelen

Teil III Elegie: Klage ohne Worte

Teil IV Choral: Mit Hoffnung und Mut

2. Teil: Das Leben als Fest: Für Toleranz und Lebensfreude

Lieder der europäischen Roma und Sinti:

1. «Aj Dewlale, Koj Odi»
2. «Amarizi Amari / Keren Schworale»
3. «La Romnjasa me te lav»
4. «Ederlezi»
5. «Romano habe»
6. «Nane Cocha»

Die Roma Songs

im 1. und 2. Teil des Konzertes stammen hauptsächlich aus Osteuropa. So auch das berühmte Lied «Djelem, Djelem», das Lied «Ederlezi» bekannt aus dem Film «Time of the Gypsies» und «Nane Cocha» bekannt aus dem Film «Das Zigeunerlager zieht in den Himmel». Zehn Lieder wurden für das Konzert ausgewählt aus den insgesamt 17 Songs, veröffentlicht in zwei Chorheften im Eigenverlag Stimme & Chor von Martin Lugenbiehl.

Die Hauptquellen als Grundlagen für die Chor-Arrangements: «Dschila le Romendar andar o Burgenland» - Lieder der burgenländischen Roma, ein Projekt von Burgenland singt!; Liedersammlungen «Hoj na nej na» und «Neve gila» von Jana Belisová, Slovaakei; «Hej Romale!» - Zigeunerlieder aus Ungarn und Osteuropa, Südmarkverlag, Hrsg. Andrzej Wiszniewski, Gomo Steinbrinker, Anne v. Hartmann; «Come together Songs» Band I-IV von Hagara Feinbier.

Die Kantate «Wir Kinder der Landstrasse» op.22

von Roger Moreno-Rathgeb beleuchtet einen dunklen Fleck in der Schweizer Geschichte im Umgang mit den jenischen und Sinti. Der Kindesraub des «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse» von Pro Juventute mit Hilfe staatlicher Behörden von 600 Jenischen und Sinti Kindern. Das erlittene Trauma reicht bis in die heutige Zeit.

Die Kantate besteht aus vier Teilen

1. Die Ballade der geraubten Kinder
2. Marsch der verlorenen Seelen
3. Elegie - Klage ohne Worte
4. Choral - Mit Hoffnung und Mut

Historischer Hintergrund der Kantate:

50 Jahre ist es her, dass das «Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse», ein Projekt von «Pro Juventute» aufgelöst wurde. Von 1926-1973 hat das „Hilfswerk“ sechshundert hauptsächlich jenische Kinder ihren Eltern weggenommen. Die Schweizer Jenischen lebten ständig in der Angst, dass ihnen ihre Kinder geraubt werden. Der Journalist Hans Caprez von der Zeitschrift «Der Beobachter» hatte die schockierende Tatsache 1972 publik gemacht. Mit dieser Komposition möchten wir an diese dunkle Seite der Schweizer Geschichte erinnern und unser Mitgefühl äussern für die Betroffenen.

Wir Kinder der Landstrasse

Kantate in vier Teilen Op. 22

- Teil I Ballade der geraubten Kinder
- Teil II Marsch der verlorenen Seelen
- Teil III Elegie ohne Worte
- Teil IV Choral Mit Hoffnung und Mut



für gemischten Chor und Ensemble

von
Roger Moreno-Rathgeb

2022

Der Komponist Roger Moreno-Rathgeb

In der Fremde geachtet, in der Schweiz übersehen!

Der Komponist Roger Moreno-Rathgeb, geboren und aufgewachsen in Zürich, lebt inzwischen seit 42 Jahren in Holland. Anfang der 90er Jahre begann er im Selbststudium mit Kompositionslehre und dann mit dem Komponieren selbst. Sein grösster Erfolg ist seine Komposition «Requiem für Auschwitz» für Philharmonisches Orchester, Chor und Solisten. Es wurde uraufgeführt 2012 von den «Roma und Sinti Philharmonikern» in Amsterdam. Inzwischen ist es in Europa bekannt und wartet nur noch auf eine Aufführung in der Schweiz.

„Es war im Juni 2020 - im ersten Sommer der Corona-Pandemie - als ich einen Anruf erhielt von einem gewissen Martin Lugenbiehl aus Winterthur (Schweiz) mit der Frage, ob er mich im Juli mal besuchen dürfte.

Und tatsächlich stand er am 15. Juli bei mir vor der Tür und stellte sich vor als Direktor des Kultur- und Musikzentrums "Giesserei" und Leiter verschiedener Chöre in Winterthur. Er erklärte mir, er sei über meine Komposition "Requiem für Auschwitz" auf mich aufmerksam geworden....

.Am 21. Januar 2022 rief Martin Lugenbiehl mich an und gab mir den Auftrag, um für seinen "Projektchor Roma Songs" zwei Stücke für gemischten Chor und ein fünfköpfiges Ensemble zu komponieren. Und zwar am liebsten über das Thema "Kinder der Landstrasse". Ich hatte ihm erzählt, dass mich das Thema beschäftigt. Ich setzte mich anfangs Februar an meinen Schreibtisch und begann zu schreiben, und je länger ich daran arbeitete, desto mehr Ideen kamen mir. Aus zwei Stücken wurden erst drei, und als ich am 24. Mai den Schlussstrich zog, lag diese vierteilige Kantate vor mir.....“ Roger Moreno-Rathgeb



Links:
Roger
Moreno
Rathgeb,
König
Beatrice

Rechts:
Ceija Stojka



Ceija Stojka - Künstlerin, Schriftstellerin, Musikerin

Bei meinen Recherchen zu Roma Songs, der Geschichte von Roma, Sinti und Jenischen habe ich von Ceija Stojka erfahren. Ihr Schicksal bewegte mich sehr. Und ihr Bemühen, die Gräueltaten der Nazis wachzuhalten, auf dass so etwas niemals wieder geschehe.

Mit dem Einverständnis ihrer Familie und der Unterstützung des Ceija Stojka International Fund wird ein von ihr nicht benanntes Gemälde zum Hauptmotiv unserer Konzerte.

Sie, 1933 in der Steiermark geboren, wurde 1945 aus dem KZ Bergen-Belsen befreit. Sie überlebte Auschwitz Birkenau, das Frauen KZ Ravensbrück und das KZ Bergen-Belsen.

1988 schrieb sie ihr erstes Buch "Wir leben im Verborgenen" und machte als eine der ersten auf das Schicksal ihres Volkes in den Konzentrations- und Vernichtungslagern aufmerksam.

1989 begann sie Bilder zu malen. Wiederkehrende Themen sind bunte Naturmotive und Leben der Roma vor dem Krieg, und Darstellungen der NS-Gräueltaten und in Bilder gebrachte Erinnerungen aus ihrem Leben in den Lagern.

Der «Projektchor Roma Songs»

gründete sich Anfang 2022. Über 30 SängerInnen aus der Schweiz und aus Deutschland erarbeiten das Programm zu Hause und in vier Chorwochenenden. Gemeinsam ist ihnen die Begeisterung für die Roma Musik und das Interesse an der Kultur der Jenischen, Sinti und Roma.

Sopran: Liselotte Hochstrasse, Ursula Trüb, Heidi Marti, Laura von Wartburg, Ursula von Wartburg, Franziska von Wartburg, Gertrud Lugenbiehl-Spindler, Manuela Fischer, Brigitte Brunner-Hoesly, Hiltrud Sambeth-Sorge, Ursula Gfeller, Doris Bärtschi, Ursula Hochstrasser, Uta Kleinn, Monika Hurter-Garzotto

Alt: Antje Brückner, Miriam Cortis, Vreni Bösch, Hanna Götte, Pia Stegmüller, Carmen Günther, Patrizia Loggia, Rena Baumgartner, Ester Erni, Angelika Walter. **Tenor:** Walter Britschgi, Walter Kübler, Sandro Kundert, Andreas Garzotto, Bruno Wälti, Matthias Kühn, Tommy Läubli. **Bass:** Hans Wydler, Peter Allemann, Jürg Willi, Lucius Sigrist

Der Dirigent

Martin Lugenbiehl startete als Chorleiter 1991 mit der Gründung des «Internationalen Buchtstraßenchors Bremen». 2007 zog er der Liebe wegen in die Schweiz. Er leitet und leitete diverse Chöre. Seine grösseren Projekte: «Armenisches Oratorium» von K. Avedissian, Projekt «Romania Cantat», Rainbow Chor «Gershwin Konzert» und «Genesis & Supertramp».



Die Band «Sebass»

«Balkan Beats & Melodies» nennen «Sebass» ihre Musik. Das Erfolgsrezept ist seit der Gründung im Jahre 2006 immer noch dasselbe: Schweiß-treibende Beats, virtuose und bezaubernde Melodien, die einem die Beine zappeln und das Herz springen lassen. Das fulminante Weltmusik Ensemble aus Winterthur begleitet den Chor instrumental. Zwei Musiker aus der Band haben Roma Wurzeln. Besetzung für das Projekt:

Nehrun Aliev - Leitung und Klarinette, Seraphim von Werra - Akkordeon, Sorin Spasinovic - Geige, Sebastian Zähnder - Bass, Usein Amedov und Sylvie Manonjan - Gitarre, Raphael Zuzak - Perkussion (www.sebass.ch)

Jenische, Roma und Sinti in der Schweiz

leben zur Zeit rund 35'000 Jenische, 80'000 Roma und 500 Sinti. Die überwiegende Mehrheit lebt sesshaft. Ungefähr 3'000 leben als Fahrende. Für die Fahrenden in der Schweiz gibt es rund 15 Standplätze, 32 Durchgangsplätze, 7 Transitplätze für ausländische Fahrende.



Viehmarkt Winterthur 2022

Jenische, Roma und Sinti müssen nach wie vor oft mit Diskriminierungen seitens Behörden und Teilen der Bevölkerung leben. 2016 erkennt der Schweizer Bundesrat Jenische und Sinti als nationale Minderheit an. Roma warten immer noch auf diese Anerkennung.

Jenische lebten und leben zum Teil seit jeher in Wohnung und Wagen. Ihre Reisetätigkeit ist abhängig von der Jahreszeit und der Berufsausübung. Bei Familien mit schulpflichtigen Kindern spielen heute die Möglichkeiten, welche die Schulen bieten, eine entscheidende Rolle. Ebenso entscheidend ist aber auch der Stellenwert, den die Eltern der Ausbildung ihrer Kinder in Bildungsinstitutionen beimessen. Dass die ökonomische und soziale Situation der Jenischen, Sinti und Roma in der Schweiz auch heute oft noch prekär ist, ist mitunter eine Folge der lange währenden Diskriminierungen. (Quelle: www.stiftung-fahrende.ch)

Buchtipp: **«Jenische, Sinti, Roma»** - Willi Wottreng, MünsterVerlag
Dieses 2023 erschienene Buch betritt Neuland. Jenische, Sinti und Roma sind wenig bekannte Minderheiten in der Schweiz. Zu wenig bekannt. Dafür von Vorurteilen verfolgt und von Romantisierungen verdeckt.
Filmtipp: **«Ruäch - eine Reise ins jenische Europa»** - ab 2023 im Kino. den Kinos. Der Film **«Unerhört Jenisch»**.

Diskriminierungen und der Völkermord an Jenischen, Sinti und Roma:

Diskriminierung und Verfolgung der Sinti und Roma haben leider schon eine lange Geschichte. Bereits Ende des 15.Jh. wurden Roma und Sinti in Europa für vogelfrei erklärt. Eine Aufzählung weiterer Verfolgungen würde hier den Rahmen sprengen.

Vorurteile gegenüber Sinti und Roma sind tief verankert. Romantisiert werden: „Wahrsagerische Fähigkeiten, große Freiheitsliebe, starke erotische Ausstrahlung, musikalische Fähigkeiten.“

Zu Beginn des 20.Jhdt. wurden in Europa die Ausgrenzungen von Sinti und Roma staatlich vorangetrieben. So waren sie oft Willküropfer staatlicher Massnahmen. In den 20er Jahren begann ihre systematische Erfassung. Und so wurde der Boden bereitet für die systematischen Massendeportationen und den geplanten Völkermord durch die Nazis in Deutschland von 1933-45.

Nach historischen Schätzungen wurden mindestens 220'000 Roma und Sinti durch die Nazis ermordet. Allein im «Zigeunerlager Auschwitz» kamen 23'000 Sinti und Roma ums Leben.

Ausvicate hi kher baro - In Auschwitz gibt es ein grosses Haus

1. In Auschwitz gibt es ein großes Haus und darin ist mein Mann eingesperrt, in einem Gefängnis sitzend. Er denkt und erinnert sich an mich.

2. Der Wind kommt aus Russland, mein Mann verlässt mich bereits, geht und verlässt mich schmerzlich, dass er nicht einmal "Auf Wiedersehen" sagen konnte.

3. Oh, du kleiner schwarzer Vogel, bring meinen Brief zu meiner Frau dass ich in Auschwitz eingesperrt bin.

Es gibt 4 weitere Verse in der Vollversion:

4. In Auschwitz gibt es großen Hunger, wir haben nichts zu essen, nicht einmal ein Stück Brot und die Wache ist sehr schlecht.

5. Er schlägt uns jeden Tag, er treibt uns zu harter Arbeit, Ich sage ihnen "Leg dich hin". (mögliche Bedeutung ist, dass Vergewaltigungen dort üblich waren)

6. Wenn ich eines Tages nach Hause gehe, werde ich die Wache töten, ich werde die Wache töten, und ich werde den "Stube-Mann" backen. (Person, die für die Überwachung der Gefangenen verantwortlich ist)

Cejja Stojka

7. Wenn ich das Brot stehle, sie geben uns nicht, was uns gehört! Wenn ich eines Tages nach Hause gehe, werde die Wache verjagen.

Dieses Lied entstand in Auschwitz und wurde auch überliefert von der Roma Ružena Danielova, die dort inhaftiert war. Sie überlebte, aber ihr Mann und ihre fünf Kinder überlebten Auschwitz nicht. (Diese Informationen finden sich in einem Video auf youtube von Dusan Hol, dessen Grossvater diese Geschichte in einem Buch beschrieb.) Eine zweite Quelle ist das Buch «Dschila le Romendar andar o Burgenland - Lieder der burgenländischen Roma.». Aufnahmen dieses Liedes haben mal zwei, mal sechs oder sieben Strophen. Der Text schildert die Arbeitsbedingungen in dem Konzentrationslager und die Rolle der Blockältesten – und er deutet eine Vergewaltigung an.



Dzas Cali Famelija - Wir gehen zusammen (Roma Lied aus Osteuropa)

Wir gehen zusammen, wir wissen nicht wohin. Wir gehen alle und lassen alles hinter uns zurück. Wir wissen nicht, wohin die Strasse uns führen wird, was

uns erwartet, wo unser Grab sein wird. Wir gehören nirgendwo hin, wir weinen.

Dieses Lied wurde von Vielen interpretiert, so auch von Ruda Horvath und Ida Kellarova.

Djelem Djelem

1. Ich reiste, reiste einen langen Weg
ich traf viele glückliche Roma.
"Aj Roma, woher seid ihr auf den
glücklichen Wegen gefahren?"

Ajai, Romale, Ajai, Kinder

2. Wir hatten auch eine grosse Familie
Die schwarze Legion (kroatische SS) hat
sie ermordet.

3. Kommt mit mir, alle Roma der Welt
denn die Roma - Wege sind offen
Erheb dich jetzt Roma, macht euch auf,
alle Roma der Welt, wir werden sie zu-
sammen besser machen.

Das Lied Djelem, djelem ist seit 1978 die internationale Hymne der Roma. (ungarisch Gyelem, gyelem, serbisch und kroatisch Đelem, đelem) Bevor das Lied zur internationalen Hymne der Roma wurde, war es ein traditionelles Roma-Liebeslied und stammt vermutlich aus Rumänien.

Žarko Jovanović verfasste 1969 einen neuen und politischen Text auf die Melodie dieses traditionellen Liedes, der die Vertreibung und Ermordung der Roma durch kroatische Faschisten – die sogenannte „Schwarze Legion“ – beschreibt.

Er schrieb zusammen mit Jan Cibula diesen neuen Text während des zweiten World-Roma-Congress in Genf im Jahr 1978.

In Genf wurde die International Roma Union gegründet. Es ist die wichtigste transnationale Interessenvertretung für Roma.

Ziele waren es, den anhaltenden international zu beobachtenden Prozess erzwungener Assimilation zu stoppen sowie die rechtliche und soziale Situation der Roma zu verbessern. Seit 1979 gehört sie als Nichtregierungsorganisation (NGO) mit konsultativem Status dem Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen an und hat beratenden Status auch in der UNESCO. Seit 1986 ist sie Mitglied von UNICEF. Schwerpunkt der Arbeit ist nach wie vor der Einsatz für die Bürgerrechte der Roma.

Durch den Film Skupljači perja (Federsammler / «Ich traf sogar glückliche Zigeuner», 1967) von Aleksandar Petrović wurde das Lied international bekannt.

Pasija pre tschjar tumano

1. Grau liegt Staub auf allem grünen
Gras wie ein Wasser auf dem Weideland
sprach der Vater zu seinem Töchterlein.

Wie der Mond jenseits des Berges
versank wie der Mond hinter dem Berg
versank so schnell wie der Mond dort
unterging.

2. Grau mit Asche ist alles Gras bedeckt
Alle Felder sind verbrannt
Alle Roma sind über die Felder
die weite Strasse hat sie fortgelockt
Alle Roma zogen querfeldein nach dort
so folgten sie der Strasse Ruf.

Dieses Lied ist aus Russland. Quelle: «Hej Romale!» Südmarkverlag.



Ceija Stojka

«Wir Kinder der Landstrasse»

Kantate in vier Teilen Op. 22

TEIL 1: Die Ballade der geraubten Kinder

Mer will's eifach nöd ghöre, mer will's eifach nöd
glaube, wie mer öisi Chindheit
brutal hät chöne raube. Raube!
Mer will's eifach nöd ghöre,
mer will's eifach nöd gseh.
S'isch zwar lang scho her, aber immer no tuet's
wee, so wee.
D'Freiheit händ's öis g'stole, d'Chindheit ruiniert.
Und hüt no schlüss mer d'Auge für das was isch
passiert.
D'Eltere kabutt, d'Chind traumatisiert, mer meint
mer isch de-hei, doch mer hät sich g'irrt.
D'Familie usenand, s'Vehältnis völlig g'stört.
Niemer weiss mee richtig, woane dass er g'hört,
woane dass er g'hört.

Taguus, tagii, hämmer Brüelet und g'fluecht,
Jahruus, Jahrii, hämmer g'fröget und g'suecht, s'hät
öis niemert en Antwort gää.
Mer hät zwar irgendwo öppis g'hört,
mer hät zwar irgendwo öppis g'gsee,
und trotzdem hät jahrzähnte lang
dä Wahnsinn chönne g'schee.
Jahrzähnte lang hät dä Wahnsinn chönne bestaa.
Und was mer au gmacht händ,
mir händ nie e Chance g'haa.
Mer hät bis hüt no bis ganz obe,
d'Schuld vom Einte zum Andere g'schobe.

Wänn mer hüt kämpfed, und wänn mer eus wehred,
wäm mir vor allem, dass d'Mänsche druus lehdred.
Niemals dörf so öppis normal gescheh.
Niemals dörf so öppis normal gescheh.

TEIL 2: Marsch -Marsch der verlorenen Seelen

Links, rächts, links, rächts, vorwärts marsch. Links,
rächts, links, rächts, vorwärts marsch.
Wo bringt mer öis nur ane?
Wo bringt mer öis bloss hii?
Und wo mer au sind ane cho, s'isch nie e Heimet g'sii.
Wo bringt mer öis nur a-nee?
Wo bringt mer öis bloss hii?
Und wo mer öis hät ane bracht, s'isch nie mit Liebi g'sii.

Kein Vatter, kei Muetter, mer hät öis eifach gnoh.
Kei Liebi, kei Wäirmi, nur Chelti überchoo.
S'sey nur zu öisem Beschte gsii, so hät me ois verzellt.
Debii hät mer öis ganz bewusst bi Fremde ine g'stellt.
Und niemert hät's je intressiert, was mit öis isch g'scheh.
Weg gnoh wo dihei, d'Familie usenand.
Mer hät mit aller Gwalt, öis g'schtole und verbannt.
Es tuet au hüt no wee, so wee, so wee.
So öppis dörf hüt eifach nüme g'schee,
So öppis dörf öis niemee wider g'schee.
Nie mee wider g'schee.

Sind mir dänn öppe schlächt?
Mir wänd nur oises Rächt. Niemert isch perfäkt,
mit wänd nur mee Reschpächt.
Immer wiiter, immer wiiter, Schritt für Schritt,
Schritt für Schritt reist d'Hoffnig mit.
Schritt für Schritt reist d'Hoffnig mit.



Alfred Siegfried (1890-1972), Gründer des Hilfswerk, bringt jenuische Kinder in eine Anstalt. Bild von Hans Staub. (1953)



Im Kinderheim St.Johann in Kanton Klingnau waren über 20 „Kinder der Landstrasse“ untergebracht.

«Wir Kinder der Landstrasse»

Kantate in vier Teilen Op. 22

Teil 3: Elegie - Klage ohne Worte

TEIL 4: Choral - Mit Hoffnung und Mut

Lang lang isch's her öisi schöni Ziiit, wo mer no gfhare sind, lang und wiit. Gstande im Schutz vo de Muetter Natur, mängisch au bimene fründliche Puur. d'Wohnwäge sind öisi Wohnige gsii, wohlig und warm, und heimlig und chlii. Dusse es Füürli, und Musig dezue, plötzlich isch's uus mit de Rueh.

Lang lang isch's her, öisi dunkli Ziiit, und öisi Reis fñehrt öis immer no wiit. Kämpfe für d'Freiheit, si tuet öis so guet, drum gömmer vorwärts mit Hoffnig und Muet. Irgendwänn wird's wider heller sii. Irgendwänn git's wider Sunneschii. D'Mänsche, die sind doch nöd nume so schlächt, irgendwänn gseends öisi Rächt.

Bald chunt e neu und besseri Ziiit, doch öise Wäg isch no immer so wiit. Vill isch hüt immer nonig perfäkt, drum kämpfed mir wiiter für Ehr und Reschpäkt.

Zwar bliibet no Narbe als Zeiche vo Schmerz, doch s'Wichtigschte isch, dass i öisem Herz, d'Hoffnig und d'Zueversicht zrugghunnt und blüeht, in e besseri Zuekunft fñehrt.

E Zuekunft in Freiheit, mit Liebi und Liecht Mit mee Reschpäkt und mit Zueversicht. Öis Wwäg bis deet ane isch wiit, irgendwänn chunnt öisi Ziiit.

Zwar bliibet no Narbe als Zeiche vo Schmerz, doch s'Wichtigschte isch, dass i öisem Herz, d'Hoffnig und d'Zueversicht zrugghunnt und blüeht, in e besseri Zuekunft fñehrt. Irgendwänn chunnt en hellere Tag. Irgendwänn hät sie es Änd, öisi Plag.

Dänn chömmmer d'Vergangeheit ruebe laa, und muetig vorwärts gaa.

Nr. **MITTEILUNGEN** OKTOBER
25 1940

des Hilfswerkes für die Kinder der Landstrasse
(Unter Aufsicht der Stiftung Pro Juventute)

Erscheint nach Bedürfnis / Für Freunde und Helfer des Hilfswerkes gratis

Redaktion und Administration Zürich, Seilergraben 1 — Postcheck VIII 14755 — Telefon Zürich, 27247

Druck der Buchdruckerei H. Bertl & Co., Rapperswil



Mir alli händ ä guete Götti!

Mehr als zynisch angesichts der Tatsache, dass die Kinder ihren Eltern mit behördlicher Genehmigung weggenommen wurden.

Aj Dewlale, Koj Odi

1. Gott, zu dir wend ich mich hin,
gib mir, dass ich glücklich bin!
Gehst mir niemals aus dem Sinn,
du Blumen Schönheitskönigin!

2. Giess die Blume, dass sie blüht,
ihre Seele nicht entflieht!
Wenn die Blum nicht blühen kann,
Kriegt die Schöne mich nicht zum Mann

3. Steh auf, Mädchen, schmücke dich!
Alle Männer streiten sich,
jeder sieht, du bist so schön,
woll'n als ihre Braut dich sehn!

4. Gott, lass ihn gesegnet sein,
schick ihn in die Kneipe rein,
in die grosse Kneipe rein,
dort gibt es guten heissen Wein.

Dieses Lied ist aus Ungarn. Quelle: «Hej Romale!»
Südmarkverlag.

Amarizi Amari / Keren Schworale

1. Sie ist unsere, sie ist unsere,
unsere kleine Schwiegertochter
Ai, lalala lay lay lay la lay lay

2. Zwei und zwölfmal
küss ich ihren süssen Mund,
Ai, lalala lay lay lay la lay lay

3. Ihr Gesicht glänzt klar und schön
so eine habt ihr nie gesehen.
Ai, lalala lay lay lay la lay lay

4. Kinder seht euch das mal an
wie der alte Mann tanzen kann.
Ai, lalala lay lay lay la lay lay

5. Oh lasst mich Sterben
wenn ich nicht die Wahrheit erzähle,

Ai, lalala lay lay lay la lay lay

*Dieses Lied taucht auch unter
verschiedenen Namen auf und wird
oft bei Hochzeiten gesungen.
Unter dem Titel «Duj, duj, desuduj»
ist es in der Slowakei bekannt. (siehe
«Hoj na nej na» Hrsg. Jana Belisova)
In einer anderen Sammlung «Hey
Romale!» taucht es unter dem Titel
«Keren, Schaworale, Drom» auf mit
Ursprung Ungarn.*

Auf jeden Falle ist es ein Tanzlied.

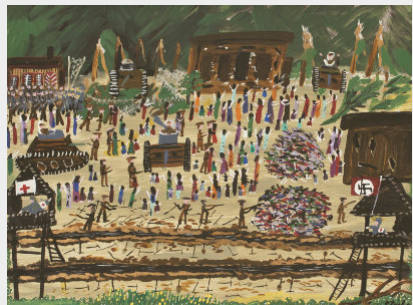
*Bekannt wurde es als Soundtrack zu
dem Film «Everything is
Illuminated», ein US-amerikanischer
Spielfilm aus dem Jahre 2005.
Deutsche Übersetzung nur sinngemäss
(Strophe 2. / Strophe 3. /Strophe 4. zum
Singen.)*



Links:
Landleben,
1993

Rechts: Die
Befreiung
Bergen-
Belsen, 1993

Ceija Stojka



3. «La Romnjasa me te lav»

Die Roma, die ich heiraten möchte, sehe ich in meinen Träumen. Ich kann in der Nacht nicht schlafen.

Ay Romale, Shavale!
Ay Romale, Shavale!
Ay Romale, Shavale!

Ich bin ein Jugendlicher, ein junger Mann, Ich bin allein, Gott. Ich habe keine junge Frau, Gott. Meine Seele wird bitter.

Dieses Lied von ungarischen Roma ist bekannt geworden durch «Kalyi Jag». Die Band «Kalyi Jag» (Schwarzes Feuer), gegründet 1978, war „die erste Gruppe, die in Roman sang“, so der Bandleader Gusztav Varga.

Ederlezi

Alle meine Freunde tanzen Horo,
Tanzen Horo, feiern ein Fest.
Alle Roma, Mama, Alle Roma,
Papa, Papa, Alle Roma, oh, Mama, Alle
Roma, Papa, Papa.
Ederlezi, Ederlezi, Alle Roma, Mama.

Alle Roma, Papa, opfern die Lämmer.
Und ich, die Arme, sitze am Rande.
Ein Roma Fest, unser Fest,
Unser Fest Ederlezi.

Papa, man hat uns einen Lamm gegeben,
Alle Roma, Papa, opfern die Lämmer.
Alle Roma, Papa, Papa, Alle Zigeuner, oh,
Mama,

Alle Roma, Papa, Papa. Ederlezi, Ederlezi,
Alle Roma, Mama.

Das Roma-Lied Ederlezi besingt das Frühlingsfest, das von vielen orthodoxen Roma auf dem Balkan und in der Türkei am 6. Mai gefeierte Durđevdan bzw. Hidrellez-Fest, ein Frühlingsfest zu Ehren Chidrs bzw. des Heiligen Georg. Die Urheberschaft durch einen Komponisten oder ob es sich um Volksliedgut handelt ist strittig.

Groan Bregovic hat das Lied im Westen bekannt gemacht durch den Soundtrack zum Film "Time of the Gypsies" von Emir Kusturica.



Romano habe

1. Gib mir noch etwas, gib mir noch etwas
Schweinsmagerlsuppe, - jeder Rom isst sie
gerne, Kutteln und Kartoffeln, jeder Rom hat
sie schon einmal gegessen,

Refrain: Das ist das Essen, welches jeder
Rom liebt, das ist das Essen, das jeder Rom
mag.

2. Schwarze, gebratene Gedärme, jeder Rom
stirbt für sei. Igel, Salz und Brot, die Roma
wissen, was gut ist.

Refrain: Das ist das Essen

*Am 22. Dezember 2012 starb mit Hans Samer
(* 1948) eine weit über seine Volksgruppe, die
Roma des Südburgenlandes, hinaus bekannte
musikalische*

*Institution i Österreich. Sein Charme, sein
Lächeln, seine Musikalität, seine menschliche
wie musikalische Botschaft, die immer eine
humanistische war,*

*wirkten bei seinen Auftritten von der
Bühne herunter auf die Menschen – wohl
auch bedingt durch seine unbestrittenen
Qualitäten als Entertainer. Hans war
das zweite von vier Kindern der KZ-
Überlebenden Franz und Gisela Sarközi aus
Unterschützen.*

*Bereits ab dem 15. Lebensjahr spielte er in
verschiedenen Formationen. Seine Mutter
Gisela, die das KZ Ravensbrück überlebt
hatte, drängte vehement
darauf, den Namen Sarközi auf Samer zu
wechseln, um – wie sie meinte – ein Stigma
loszuwerden. Im Jahr 1990 begann mit der
Gründung der „Hans Samer
Band“ die zweite Karriere des Musikers.
Speziell seit dem Attentat von Oberwart im
Jahr 1995 galt Hans Samer österreichweit als
musikalischer Botschafter
der Roma im eigenen Land. Bei diesem
Attentat im Burgenland wurden vier Roma
durch eine Bombe ermordet. Als Täter wurde
erst 1997 der 48 jährige Franz Fuchs
verhaftet. Er hat noch weitere
Bombenanschläge auf dem Gewissen.*

Nane Cocha

(Roma Lied aus Osteuropa)

1. Keine Röcke, keine Blusen, kauft mir
mein Vater,
ich geh hin zu meinem Mann,
er soll mir das alles kaufen.

2. Vater, Mutter, kauft mir Ohrringe, ja,
Ohrringe aus Gold.

Wenn ihr mit keine Ohrringe kauft,
kann ich nicht bei den anderen Mädchen
sitzen.

3. Ich ging in den Garten, pflückte ene
Blume, steckte sie mir ins Haar, um dir
zu gefallen.

*Das Kinderlied Nane Cocha oder Nane
Zocha ist bei den polnischen und russi-
schen Roma sehr beliebt. Der Text ist in
Romenez, der Sprache der Roma-Völker.*

*Dieses Lied ist auch sehr bekannt geworden
durch den 1975 gedrehten russischen Film
«Das Lager zieht in den Himmel»,
in der DDR erschienen unter dem Titel «Das
Zigeunerlager zieht in den Himmel.»).*

*Der Moldauer Emil Loteanu schrieb das
Drehbuch und führte Regie bei dem
Film, der frei nach Maxim Gorkis frühen
Erzählungen «Makar Tschudra» und «Die alte
Isergil» entstand.*



Nane Coche,
gesungen im
Film: Ein
Zigeunerlager
zieht in den
Himmel.



1996 Ceija Stojka